

EHCW packt fast auch Visp

EISHOCKEY Nach zwei Siegen in Folge kassiert der EHCW in Visp eine 2:3-Niederlage. Fast hätte er einen 1:3-Rückstand in den Schlussminuten noch aufgeholt.

In einem Match, den Visp aufgrund seiner Chancen eigentlich hätte klar entschieden haben müssen, gab es plötzlich eine spannende Schlussphase. Denn der EHCW hielt hinten in den letzten 20 Minuten dicht, und vorne gelang Silvan Hess in der 56. Minute das Anschlussstor zum 2:3, indem er einen der erstaunlich vielen größeren Fehler bestrafte, welche die Walliser in den letzten Minuten begingen. Auch der Ausgleich hätte fallen können. Denn Kris Schmidli hatte zwei grosse Chancen, Jari Allevi traf nur den Pfosten. Allein, in den letzten 85 Sekunden, als EHCW-Trainer Michel Zeiter Goalie Fabio Haller zugunsten eines sechsten Feldspielers vom Feld nahm, gelang nichts Gefährliches mehr. Dennoch sagte Zeiter: «Es war alles in allem eine gute Leistung von uns.» Auch wenn nach zwei Siegen in Folge wieder eine knappe Niederlage resultierte.

SWISS LEAGUE

EHC Visp – EHCW 3:2 (1:0, 2:1, 0:1)

Litterna-Halle. – 2600 Zuschauer. – SR Fabre/Fluri, Gurtner/Pitton. **Tore:** 18. Burgener (Brügger, Brem) 1:0. 22. Acheremann (Altorfer) 2:1. 24. (23:52) Schmutz (Bozon) 2:1. 37. Brantschen (Dolana, Altorfer/Ausschluss Blaser) 3:1. 56. Hess (Allevi) 3:2. – **Strafen:** 5x2 gegen Visp, 6x2 gegen den EHCW. – **Visp:** Lory; Marc Steiner, Camperchioli; Haueter, Lindemann; Fuffler, Brantschen; Schüpbach; Dolana, Van Guilder, Kissel; Sturny, Acheremann, Altorfer; Brem, Brügger, Burgener; Zwissler, Hofstetter, Fogstad Vold. – **EHCW:** Haller; Roos, Kobach; Blaser, Schmutz; Guerra, Pozzorini; Molina, Sigg; Staiger, Keller, Bozon; Martikainen, Nigro, Wieser; Schmidli, Alihodzic, Scherz; Ranov, Hess, Allevi. – **Bemerkungen:** Visp ohne Ritz, Nater, Widmer und Heynen (verletzt) sowie Fellay und Valenza (überzählig). EHCW ohne Küng und Gomes (verletzt), Guggisberg und Homberger (krank) sowie Jonski (überzählig); Oehninger Ersatzgoalie. Kobach nach dem 1. Drittel krank ausgeschieden. 24. Pfosten-schuss Schmutz 23:52 Time-out EHCW. EHCW ab 58:35 ohne Goalie.

Dabei hatte der EHCW lange einen schwierigen Abend gehabt. Zeiter konnte zwar mit Atanasio Molina wieder einen Verteidiger mehr aufstellen, der einige Spiele verletzt gefehlt hatte. Aber er musste nach dem ersten Drittel auf Captain Reto Kobach verzichten, der grippegeschwächt aufgeben musste.

Dennoch ging die Sache lange gut. Visp war zwar in den ersten zehn Minuten immer wieder mal gefährlich, Fabio Haller, der das EHCW-Tor diesmal hütete, liess sich aber erst in der 18. Minute bezwingen. Hallers Vorderleute brachten die Scheibe nicht aus dem Slot und Dario Burgener erzielte das 1:0 mit dem zweiten Nachschuss. «Da haben wir im Slot nicht gut genug gearbeitet», kritisierte Zeiter. Zwar war das Startdrittel an Spielanteilen weitgehend ausgeglichen gewesen, doch die Visper Führung zeichnete sich ab, denn schon in den Minuten davor hatten die Walliser Druck aufgebaut, dem die Winterthurer nicht standhielten.

Erst Tor, dann Time-out

So wars im Prinzip auch im zweiten Drittel. Der EHCW konnte zu Beginn eine halbe Minute Überzahl spielen, doch kurz darauf stands 2:0 durch Oliver Acheremann. Es folgte eine kurze Phase der Winterthurer, in der sie die Ordnung etwas verloren – und doch auf 1:2 verkürzten. Silvio Schmutz erzielte in der 24. Minute sein erstes Saisonstor. Trotzdem nahm Zeiter gleich darauf das Time-out. «In diesem Moment war mir die Sache zu wild. Ich erklärte der Mannschaft: Wir sind dran und müssen ruhig bleiben.»

Der EHCW fing sich tatsächlich, und es schien, als könnte er den Vispern gefährlich werden mit Gegenstössen, nachdem er im Startdrittel nur gerade viermal aufs Tor geschossen hatte. Doch der letzte Zwick, der zwin-



Ein Tor von Silvan Hess hätte dem EHCW in Visp beinahe noch einen Punkt eingebracht.

Foto: Enzo Lopardo

gende Abschluss fehlte jeweils, beispielsweise, als EHCW-Topscorer Tim Wieser zweimal gut für Uinter Guerra auflegte, der den Puck aber nicht aufs Tor brachte. So waren es eben die insgesamt klar torgefährlicheren Visper, die ihren Vorsprung ausbauten. Yves Brantschen erwiderte Haller mit einem Weitschuss zwischen den Beinen. Wobei zu Haller zu sagen ist: Er zeigte ansonsten wie schon in seinem ersten Einsatz für den

EHCW gegen Thurgau eine gute Leistung.

Punkt wäre möglich gewesen

Dennoch kostete dieses Gegentor den EHCW wohl den Punkt, der hier mindestens machbar gewesen wäre. Denn Visp ist zwar eine gute Mannschaft, nicht umsonst steht sie im Moment mit nur drei Punkten Rückstand auf Leader Olten auf dem 4. Rang. Aber sie rief in der Litterna-Halle nicht ihre beste Leistung ab. Der

EHCW konnte daraus keinen Profit schlagen, weil er vor allem in den ersten beiden Abschnitten nach vorne zu wenig bewirken konnte. Da machten sich die Absenzen von Jared Gomes und Luca Homberger bemerkbar. Die Chance besteht, dass die beiden am Sonntag im Heimspiel gegen die GCK Lions wieder mittun können. Das Farmteam der ZSC Lions übrigens kassierte gestern gegen Olten eine 0:11-Heimniederlage. Urs Kindhauser

Dreifach ans Finalturnier

BADMINTON Marc Lutz und Thomas Bless vom BSC Vitudurum haben sich im Doppel für das Finalturnier der Schweizer Meisterschaft qualifiziert, das übernächstes Wochenende in Morges stattfindet. Den Winterthurern glückten am Qualifikationsturnier in Brig zwei Erfolge in drei Sätzen, nachdem sie zweimal den ersten Satz verloren hatten.

«Aufgrund der Auslosung haben wir uns gute Chancen ausgerechnet», berichtet Marc Lutz, der seit dieser Saison fix für Vitudurum lizenziert ist. «Die Gegner haben sich stark gewehrt. Letztlich waren wir aber über die ganzen drei Sätze konzentriert und konnten unser Spiel und unsere Taktik anpassen.» In den Achtelfinals treffen sie auf Rinoy Manavalan und Jonas Schwarz (Adliswil). «Das sind starke Gegner. Aber wenn wir gut spielen, sind auch sie schlagbar», glaubt Lutz.

Dreifach vertreten

Ebenfalls für das Finalturnier spielberechtigt sind Jenny Kobelt im Doppel mit der Adliswilerin Nicole Perroud sowie Kobelt und Bless im Mixed, wo sie an Position 3/4 gesetzt sind. Die jeweiligen Gegnerinnen werden aus Uzwil stammen. «Wir sind froh, haben wir es alle nach Morges geschafft. Eine Medaille zu gewinnen, wäre noch das i-Tüpfelchen», sagte Kobelt. skl/red

«Es ist viel Speed da»

LEICHTATHLETIK Die Winterthurer Sprinterin Cornelia Halbheer plant in Richtung Hallen-Europameisterschaft Anfang März – und ist auf vielversprechendem Weg.

Dieser Einstieg in die Hallensaison ist eindrücklich. In 7,45 Sekunden sprintete Cornelia Halbheer am Meeting in St. Gallen die 60 m im Vorlauf. Lediglich um drei Hundertstel verpasste sie mit dieser Marke die Limite für die EM am ersten Märzwochenende in Glasgow. Und so schnell ist sie noch nie gewesen. Um einen Hundertstel verbesserte die 26-Jährige ihre persönliche Bestmarke vom letzten Winter. «Ich habe topfitte Beine», stellte sie befriedigt fest. «Es ist viel Speed da.»

Die Bestätigung glückte im Final, auch wenn sie in jenem zweiten Rennen um zwei Hundertstel langsamer war. Um die drittbeste Zeit ihrer Karriere handelte es sich dennoch. Und Cornelia Halbheer realisierte einen dritten Topwert: 54,83 Sekunden über die 400 m, die beiden Hallenrunden. Um eine neue persönliche Bestmarke über die Distanz handelt es sich auch da.

Ambitionen über 400 m

«Ich bin sehr zufrieden damit, was herauschaute», sagte die Topsprinterin der LV Winterthur. Zu berücksichtigen ist: Um



Nach der EM im Sommer 2018 peilt Cornelia Halbheer nun jene in der Halle an.

Foto: Keystone

einen Zielwettkampf hat es sich nicht gehandelt, vielmehr «um Trainingsrennen, um den Einstieg ins Wettkampfgeschehen».

Vollständig zufrieden zeigte sie sich dennoch nicht: «Über 400 m hätte es noch etwas schneller ge-

«Ich will dabei sein, und zwar nicht als Ersatz, sondern als gesetzte Läuferin.»

Cornelia Halbheer

hen können.» Mehr investiert hat sie in diese Disziplin. Doppeltes Kalkül steckt dahinter. Sie und ihr langjähriger Coach Pal Johansen wollen, dass sie an der Hallen-EM in der 4x400-m-Staffel laufen kann. Die Schweizer Frauenstaffel ist qualifiziert, offen ist noch die Frage: Wer? «Ich will dabei sein», sagt Halbheer, «und zwar nicht als Ersatz, sondern als gesetzte Läuferin.» Mit ihrer jüngsten Marke hat sie dieses Vorhaben unterstrichen.

Die 400-m-Leistung ist denn auch Ausdruck harter Arbeit. «Seit Mitte Dezember sind wir jeden Samstag nach St. Gallen gefahren», sagt Halbheer. Das Indoor-Training statt draussen an

der Kälte ist das eine Argument für diesen Aufwand gewesen. Die 200-m-Rundbahn in St. Gallen ein anderes. «Für den bewussten Akzent auf die 400 m bewährt sich die Bahn», sagt sie. Sie kann sich an die engen und überhöhten Kurven gewöhnen, kann gezielt am Stehvermögen und der Tempohärte arbeiten. Solche Efforts in dieser Anzahl haben sie und Johansen indes noch nie geleistet. «Letztes Jahr war ich nur zweimal in St. Gallen für Trainings», stellt Halbheer die Relation her.

Vielversprechende Vorgabe

Die Basis mit dem Topspeed kombiniert mit der neu angeeigneten 400-m-Stärke wollen Halbheer/Johansen in den nächsten Tagen und Wochen weiter verfeinern. So sind am nächsten Wochenende in Magglingen wiederum beide Distanzen vorgesehen für sie. Und weitere Akzente will die eigentliche 200-m-Spezialistin auf der doppelten Distanz setzen. «Das 400-m-Training nützt mir, auch für den Sommer», sagt sie. Da die 60-m-Sprintzeiten ebenfalls stimmen, scheint ein doppelter Effekt vorhanden. Festgelegt ist bereits, dass sie in diesem Jahr an den Schweizer Hallenmeisterschaften auch über 400 m an den Start gehen wird. Dort, das weiss sie, gilt es die Position unter den Schweizer EM-Staffel-Kandidatinnen zu behaupten. Jörg Greb

Kein Glück am Weltcupfinal

RADBALL Am Weltcupfinal in Deutschland belegten die Pfungemer Severin und Benjamin Waibel den 9. Rang, obschon sie nur einmal verloren hatten.

«Wir spielten wohl das unglücklichste Turnier unserer Karriere.» Severin und Benjamin Waibel kehrten resigniert vom Weltcupfinal in Klein-Gerau zurück. Dabei hatte das Turnier vielversprechend begonnen. Zur Pause führten sie gegen die Weltmeister von 2017 3:2. Doch dann vermochten Gerhard und Bernd Mlady die Begegnung noch zu ihren Gunsten zu drehen.

Die 3:4-Niederlage gegen Deutschland sollte die einzige am Finalturnier bleiben. Gegen Weltmeister Höchst erkämpften sich die Brüder Waibel ein verdienten 2:2. Insbesondere defensiv überzeugten sie. Pfungen sollte das einzige Team bleiben, das gegen Schnetzer/Bröll punkten konnte. Gegen den Gastgeber, der nur dank einer Wildcard teilnahm, waren Waibel/Waibel klar feldüberlegen. Doch die Chancenauswertung war mangelhaft, zudem hatten sie mit dem aggressiven Spiel der Gastgeber Mühe. Kurz vor Schluss glich Klein-Gerau zum 2:2 aus. Das letzte Gruppenspiel gegen Sulz/Dornbirn endete ebenfalls 2:2. Damit beendeten die Pfungemer die Vorrunde auf dem letzten Rang, was gleichbedeutend mit dem Platzierungsspiel um Rang 9 gegen Japan war. Dieses gewannen sie 9:0.

Jetzt die Meisterschaft

Trotz der ernüchternden Ausbeute müssen die Brüder Waibel den Kopf nicht hängen lassen. In zwei Wochen beginnt die Schweizer Meisterschaft, dann werden sie als Mitfavorit auf den Titel zum Sieg zurückkehren.

Der Weltcupgesamtsieg ging an Höchst 1, das die Klubkollegen von Höchst 2 5:3 bezwang. Dritte wurden die Altdorfer. fre

Elggs guter Abschluss

FAUSTBALL An den letzten Runden der Qualifikation in der NLA und NLB sorgten die Teams der FG Elgg-Ettenhausen für einen versöhnlichen Abschluss. Der 4. Rang in der NLA und der 2. Platz in der NLB-Ostgruppe widerspiegeln die guten Leistungen. Das NLA-Team nimmt, wie an der letzten Hallen-Meisterschaft, am Finalevent vom 9. Februar in Diepoldsau teil und trifft auf Wigoltingen, Diepoldsau und Widnau. Vielleicht liegt nun sogar eine Medaille drin. Elgg-Ettenhausen 2 spielt am 27. Januar in Andelfingen gegen Rickenbach-Wilen, Olten und Kirchberg um den NLB-Meistertitel.

Oberi in der Abstiegsrunde

Mit dem Sieg gegen Diepoldsau 2 verhinderte Oberwinterthur den direkten NLB-Abstieg. Gegen Rickenbach-Wilen und Elgg-Ettenhausen 2 gabs keine Punkte. Die fünfplatzierten Oberwinterthurer treten in zwei Wochen zu den Abstiegs Spielen an, um den Klassenerhalt zu schaffen. red

Sport Agenda

HANDBALL

TESTSPIEL

Pfadi – HC Hard (AUT)

17.15